

*Abstract*

Der Beitrag gilt Phil 3,20 und Gal 4,25f., die gegenwärtig gern politisch gelesen werden. Die These des Beitrags ist: Es handelt sich zunächst weder um allgemein-politische oder der Stadt-Thematik gewidmete, sondern um ethische Texte, mit denen Paulus das eigene Ethos seiner christusbekennenden Gemeinden entwickeln und stärken will. Bei dieser Interpretation wird kritisch auf drei benachbarte aktuelle Bereiche der Paulusforschung Bezug genommen: erstens auf die politische und sozialgeschichtliche Interpretation von Phil 3,20 und Gal 4,25f., zweitens auf einige Aspekte der Polis- und drittens der «territoriality»- bzw. «space»- oder «geographical awareness»-Forschung. Die gegenwärtigen politischen readings lassen sich als Teil der Rezeptionsgeschichte beider Paulustexte verstehen. Sie decken die inhärente konkurrierende und konfrontative Potenz der paulinischen Sätze auf.

*Oda Wischmeyer, Erlangen*